



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschung, Entwicklung

**Forschungs- und Entwicklungszentrum für Objektivierete Lehr- und
Lernverfahren <Paderborn>**

Paderborn, 1973

1. Einleitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-41734

1. Einleitung

Im Frühjahr 1969 fanden die ersten informellen Gespräche der Landesregierung NRW über die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (damals "Institut für pädagogische Technologie") statt.

Mit einem Antrag (Drucksache Nr. 1309 vom 4. Juni 1969) regte die Landtagsfraktion der CDU an, ein solches Zentrum baldmöglichst in Nordrhein-Westfalen und zwar in Paderborn zu errichten. Dieser Antrag wurde dem Kulturausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Am 24. Juni 1969 erteilte die Landesregierung einer Sachverständigenkommission den Auftrag, die Frage der Notwendigkeit, des möglichen institutionellen Rahmens und des geografischen Standorts des Zentrums zur Vorbereitung ihrer Entscheidung zu prüfen.

Die Empfehlungen der Sachverständigenkommission wurden dem Kulturausschuß vorgelegt. Diese Empfehlungen waren die Grundlage für die weiteren Beratungen in dem von der Landesregierung einberufenen Planungsausschuß zur Vorbereitung und Gründung des Zentrums, der im Dezember 1969 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat.

Dem Planungsausschuß gehörten die Professoren Dr. Zielinski (RWTH Aachen), Dr. Ungeheuer (Universität Bonn), Dr. Dr. Sievert (Universität Düsseldorf), Dr. Undeutsch (Universität Köln), Dr. Grottemeyer (Universität Bielefeld), Dr. Ehlert (Universität Münster), Dr. Münnich (Universität Dortmund), Dr. Gülicher (Universität Bochum), Dr. Schrey (Pädagogische Hochschule Ruhr), Dr. Mitschko (Pädagogische Hochschule Westfalen) und Dr. Becker (Pädagogische Hochschule Rheinland) an.

Auf der Basis des von dem Planungsausschuß erarbeiteten Gutachtens wurden die Kabinettsvorlagen erarbeitet, die zum Beschluß der Landesregierung zur Gründung einer FEoLL GmbH führten.

Nach Abschluß des Gesellschaftsvertrages am 17. November 1970 nahm die Gesellschaft am 19. November 1970 ihre Arbeit in Paderborn auf.

Aus der Konkurrenzsituation mit dem bereits im Frühjahr 1970 eingerichteten BTZ in Wiesbaden, mußte die Geschäftsführung den Aufbau sehr schnell und zügig vornehmen.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren hat zwischenzeitlich einen Ausbaustand erreicht, der es ihm ermöglicht, durch die Institute für

Bildungs-Betriebslehre

Bildungsinformatik

Kybernetische Pädagogik

Medienverbundsysteme

Mediensoziologie

Unterrichtswissenschaft

Wissenschafts- und Planungstheorie

sowie die Zentrumsprojektgruppen

Medienlehrer / Medieneinsatz- und -evaluation

DV Förderung im Bildungswesen

den wesentlichen Teil ihrer Funktionen und Aufgaben wahrzunehmen.

Ein Institut für Psychologie wird das Zentrum komplettieren.

Das FEOll leistet mit diesen Institutionen einen wichtigen wissenschaftlichen und zugleich praktisch verwertbaren Beitrag zur Realisierung der ihr aufgegebenen Zielsetzung.

Aufgabe der Gesellschaft ist

die Erforschung von Prozessen und Anwendungsbedingungen lehr- und lernbezogener Information und Kommunikation im Hinblick auf Objektivierungsmöglichkeiten, die Entwicklung und Überprüfung entsprechender Programme und Modelle

Die Verwirklichung dieser Aufgabe erfordert

die interdisziplinäre Anwendung formal- und erfahrungswissenschaftlicher Methoden und schließt die Reflexion der Zielsetzungen, Vorgehensweisen und Ergebnisverwendungen ein.

Die Ergebnisse dienen

dem öffentlichen und nichtöffentlichen Ausbildungs- und Fortbildungswesen sowie der Entscheidungsfindung von Parlamenten, Verwaltungen und weiteren gesellschaftlichen Institutionen.

Auf diese Weise sollen insbesondere die Verwirklichung von wesentlichen Bildungszielen erleichtert, Chancengleichheit unter wirtschaftlichen, sozialen und didaktischen Aspekten verbessert und die Durchlässigkeit der Bildungswege erweitert werden.

Dem Schüler und Studenten soll darüber hinaus eine bessere Vorbereitung auf den Beruf durch Entwicklung variabler Medien und Methoden für das Selbststudium eröffnet werden.

Die Wissensvermittlung soll dadurch wirkungsvoller gemacht werden, daß sich der Lehrer mehr und mehr von einer verbalen Informationsquelle zum Tutor und Berater entwickelt.

Die Schule und Hochschule soll beraten werden, wie ihre Ausbildung kostengünstiger und organisatorisch effektvoller gestaltet werden kann.

Das FEOll hat mit seinen Aktivitäten zwischenzeitlich ein großes Interesse national und international erregt und fördert für den Bund Datenverarbeitung im Bildungswesen.

Dieses Interesse wird durch die Besuche prominenter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterstrichen.

Hervorzuheben ist besonders der Besuch von Dr. Dr. Heinemann in seiner Eigenschaft als Bundespräsident.

Zunehmend interessieren sich auch andere Bundesländer an der Arbeit des FEOll, sodaß eine weitgehende Zusammenarbeit im Bereich der Bildungstechnologie sichergestellt werden kann. Mit Einrichtungen wie dem Institut für den wissenschaftlichen Film im Unterricht in München, dem Deutschen Institut für Fernstudien in Tübingen, dem Westdeutschen Rundfunk und verschiedenen Universitäten des In- und Auslandes und nicht zu vergessen mit einer Vielzahl von Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen besteht eine enge Kooperation.

Das FEOll wird bis heute voll vom Land Nordrhein-Westfalen finanziert. Eine Länder- und Bundesbeteiligung wird angestrebt und ist zwischenzeitlich im Grundsatz entschieden.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats setzen sich aus Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, des Kultusministeriums und des Finanzministeriums zusammen.

Die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist vor allem wegen ihrer großen Flexibilität gewählt worden. Bei der gegenwärtigen raschen Entwicklung muß eine wichtige Forderung an eine Organisation darin bestehen, Möglichkeiten vorzusehen, sich fortlaufend unter dem Blickwinkel der wissenschaftlichen Entwicklung infragezustellen und auch reagieren zu können. Die bisherige Erfä-

rung hat gezeigt, daß sich die Rechtsform einer GmbH im großen und ganzen bewährt hat.

Ein Nachteil besteht allerdings darin, daß das FEoLL kein Promotions- und Habilitationsrecht besitzt. Hier ist jedoch durch eine enge Kooperation mit der Gesamthochschule Paderborn oder mit anderen Hochschulen für Mitarbeiter des FEoLL die Möglichkeit geschaffen worden zu promovieren und zu habilitieren.

Die Leiter der Institute des FEoLL werden gemeinsam mit einer Hochschule dem Minister für Wissenschaft und Forschung zur Berufung vorgeschlagen und für eine Tätigkeit beim FEoLL beurlaubt. Sie sind damit beamtenrechtlich abgesichert.

Die Vertretung der Mitarbeiter beim FEoLL wird durch den gewählten Betriebsrat wahrgenommen. Darüber hinaus ist die Mitwirkung der Wissenschaftler in den sie berührenden Fachfragen durch einen Zentrumsrat gesichert, der zur einen Hälfte aus den Leitern der Grundeinheiten des FEoLL (Institute und Zentrumsprojektgruppen) und zur anderen Hälfte aus gewählten Vertretern der wissenschaftlichen Grundeinheiten besteht.